

■ Markenmesse – Messemarken

Als erste Messe-Briefmarke erschien am 1. Juli 1850 im damaligen Königreich der „Sachsendreier“. Während des Krieges, am 3. März 1940, editierte die Deutsche Reichspost anlässlich der Frühjahrsmesse die ersten Sonderbriefmarken. Vier Werte mit Stadtansichten und der „Großen Technischen- und Baumesse“ waren zu haben. 1941 schob man zur Frühjahrsmesse einen ähnlichen Satz nach. Nach dem Krieg erhielt der Besucher der „Musterschau Leipziger Erzeugnisse“ ab 18. Oktober 1945 auf seine Eintrittskarte maximal fünf Sätze zweier Sondermarken zu sechs und zwölf Pfennig. Zur „ersten Friedensmesse Leipzig“ 1946 erschien eine Sonderausgabe mit vier Werten plus Zuschlägen, die dem Wiederaufbau der Leipziger Messe dienen sollten. Dazu kam noch ein Spendengroßblock, der für 200 bis 300 Reichs-

mark zu erwerben war. Katalogpreis 2004: 450 EUR, mit Poststempel entwertet 1000 EUR. Der Grafiker Erich Gruner, der große Verdienste um die Leipziger Messe hat, schuf für die Messen 1947 bis 1950 Entwürfe, deren Qualität später nicht wieder erreicht wurde. Ab 1951 folgten triviale Motive: Erzeugnisse volkseigener Betriebe, simple Darstellungen von Messehäusern sowie markanter Leipziger Gebäude. Oswin Volkamer, renommierter Leipziger Kupferstecher, entwarf für das Frühjahr 1990 die letzten Leipziger Messebriefmarken mit den Siegeln der Messeprivilegien von 1268 und 1497. Nicht ganz. Aus Anlass der Erteilung des Messeprivilegs vor 500 Jahren erschien 1997 eine Sondermarke, die den vorangegangenen Durchschnittsentwürfen verdammt ähnlich sah. *Text/Briefmarkenkopien: Martin Leipnitz*

